

IT-SZENE MÜNCHEN

DIE COMPUTERZEITSCHRIFT FÜR MÜNCHEN UND OBERBAYERN

Juli/August/September 2007

Postvertriebsstück – Entgelt bezahlt ZKZ 73033 | ISSN 1863-1983 | www.it-szene.de

4,90 Euro

3/2007



Top-Jobs München

IT-Profis gesucht

Martinsried

Hotspot für Biotech-Start-ups

IEEE Preis

TU-Informatiker ausgezeichnet

Herrsching

Software-Engineering Live

Open-Source-Idee

Münchner startet durch



GI/GChACM - Regionalgruppe München

Vorträge, Wissenstransfer und Kontaktpflege



Jobs in München: IT-Hochburg in Deutschland 04

Wie interessant ist der Münchner Arbeitsmarkt für IT-Fachleute? Was gilt als Eintrittskarte für einen – inhaltlich wie finanziell – lukrativen Job bei Unternehmen hierzulande? Antworten geben Marktexperten.

Gehälter für Absolventen 2007: Was sind Sie wert? 18

Einstiegsgehälter für Absolventen und Tipps und Infos rund um den Job gibt eine Analyse der IG Metall für die Bereiche Automobil, Elektro, IT, Maschinenbau, Stahl und Telekommunikation.

Biotechnologie-Cluster stellt sich vor 20

Beim Bayerischen Biotechnologie-Cluster soll ein integriertes Kommunikationssystem (ICS) alle wichtigen Akteure der bayerischen Biotechnologie miteinander vernetzen.

Von der Open-Source-Idee zur kostenfreien Bilddatenbank 34

Wer teure Lizenzgebühren für Fotos sparen möchte, für den gibt es die Open-Source-Webseite Pixelio. Die Nachfrage überrascht den Münchner Initiator ebenso wie professionelle Anbieter. Und mit unseren mittlerweile weit über 100.000 Bildern werden sie auch recht oft fündig.

Jobs

Zukunftsatlas Deutschland 2007: Bayern ganz vorn	01
München: IT-Hochburg in Deutschland	04
Online-Bewerbung: Formulare sind der Schlüssel	08
Was ist eigentlich BSM? Und wie wird man Spezialist darin?	10
IT-Architekten: Soft Skills sind essentiell	12
Weltweite Vermittlung von IT-Freelancern	14
Festanstellung und Freiberufler: IT-Kompetenz gesucht	16
Einstiegsgehälter für Absolventen 2007: Was sind Sie wert?	18

Standort

Biotechnologie-Cluster stellt sich vor	20
Innovative Wirkstoffentwicklung: Vom Labor auf den Computer verlagert	22
Hotspot für Biotech Start-ups	24
Bayern startet neue Technologiefonds	26

Veranstaltungen

GI/GChACM-Regionalgruppe München	27
----------------------------------	----

Porträt

Von der Open-Source-Idee zur kostenfreien Bilddatenbank	34
INSIDE Kölsch & Altmann Optimaler Nutzen bei der Umsetzung	35

Rubriken

Marktplatz	21
------------	----

Hochschule

- TU München baut Spitzenplätze aus 36
- TU-Informatiker erhielt den Award „Robotics and Automation“ 36
- TU-Informatikprofessor neu im BITKOM-Strategiekreis Informationsgesellschaft 37
- Digitale Diplomatie Urkunden 37
- FORFLOW: Mit IT-Prozessnavigator in Bestzeit von der Idee zum Produkt 38

Trends

- Wenn sich Computer selbst programmieren 40
- IT in Deutschland – und ihre Chancen 42
- Mikrofinanzierung für Kleinunternehmen 43

Recht

- Die neuen Internetgesetze 44

Events

- Japans IT in Bayern 45
- Workshop „Software Engineering live“ 46
- Erkenntnisse, Ansichten und Trends 47

Titelfoto: www.pixelio.de

- Abonnement, Impressum 39
- Termine, Vorschau 48

Gesellschaft für Informatik e.V.

Veranstaltungen 27

GI/GChACM-Regionalgruppe München

Vorträge, Wissenstransfer und Kontaktpflege: IT-Szene München stellt Veranstaltungen der GI/GChACM-Regionalgruppe München zusammen mit verschiedenen Arbeitskreisen vor.

Joachim Fischer, integranova

Wenn sich Computer selbst programmieren 40

Mit der „Programmiermaschine“ von integranova ist das erste System am Markt, das ein Modell automatisch in Software übersetzt. Outsourcing nach Indien wird überflüssig. Von Joachim Fischer, Mitglied der Geschäftsleitung von integranova.

BfE München Büro für Existenzgründungen

Mikrofinanzierung für Kleinunternehmen 43

„Microlending“ ist ein neuer Zugang zu Unternehmenskapital, der auf bankübliche Sicherheiten verzichtet und wesentlich auf das Engagement der Kreditnehmer setzt. In Bayern ist das BfE München Büro für Existenzgründungen ein Partner für Gründer mit Geldsorgen.

Thomas Matzner, Berater für Systemanalyse, München

Workshop „Software Engineering live“ 46

Zum dritten Mal fand am 20. und 21. April in Herrsching am Ammersee ein Workshop der Regionalgruppe München der GI und des GChACM sowie und des Tiroler Arbeitskreises Software-technologie statt, der dem Austausch zwischen Praktikern und praxisorientierten Forschern auf diesem Gebiet gewidmet war.



Oben links: Podiumsdiskussion, v.l.: Markus Sprunck, Wolfgang Frech, Harald Störrle, Martin Wirsing, Thomas Tensi.

Rechts: Get-together auf der MS Utting am Ammersee.

Workshop „Software Engineering live“

Am 20. und 21. April fand in Herrsching am Ammersee zum dritten Mal ein Workshop der Regionalgruppe München, der GI, des GChACM und des Tiroler Arbeitskreises Softwaretechnologie statt, der dem Austausch zwischen Praktikern und praxisorientierten Forschern auf diesem Gebiet gewidmet war. Von Thomas Matzner.

Der Workshop grenzt sich von Fachtagungen ähnlicher Thematik dadurch ab, dass Berichte aus der Praxis Vorrang vor Forschungsergebnissen haben. Auf den Einsatz sogenannter Branchengurus wird bewusst verzichtet, um den offenen Austausch zu fördern. Bei SE live stehen Referenten und sonstige Teilnehmer auf einer Stufe und diskutieren lebhaft darüber, was heute und in naher Zukunft machbar ist, anstatt Hypes und Zukunftsvisionen zu schüren.

Ziel des Workshops wie auch des gleichnamigen Netzwerks ist, eine Plattform für den Austausch von Praxiserfahrungen auf hohem Niveau bereitzustellen und damit Anwendern der vielfältigen Methoden und Tools eine Orientierung zu bieten.

Die vier Gebiete „SOA-Architekturen“, „Spezifikation und Modelle“, „Software-Realisierung“ und „IT-Landschaften“ stellen ein breites Themenspektrum

dar, zu dem ausgewählte Referenten berichteten. Ein fachlicher Höhepunkt war eine Podiumsdiskussion, bei der die „Trampelpfade, Ziehwege und Klettersteige“ im Bereich der professionellen Softwareentwicklung beleuchtet wurden.

Ergebnisse kritisch reflektieren

Der Höhepunkt am Abend war eine Schifffahrt auf dem Ammersee mit Musik und Büffet. Für diesen Anlass hatte sich die oberbayerische Landschaft fein herausgeputzt, so dass die Teilnehmer neben der lockeren Diskussion auch die Abendstimmung auf dem See genießen konnten.

Die spezielle Atmosphäre der Veranstaltung lässt sich kaum in einem schriftlichen Bericht wiedergeben. Auf Grund der Verankerung des Netzwerks in den regionalen Aktivitäten konnten sich viele der Teilnehmer bereits untereinander. Entsprechend aufge-

schlossen und heiter waren die Diskussionen und die Pausengespräche. Ein Markenzeichen von Software Engineering Live ist die Bereitschaft der Referenten, auch die eigenen Ergebnisse kritisch zu reflektieren und die Welt nicht nur durch eine rosarote Brille zu sehen.

Die gute Atmosphäre, die positive Bewertung der Veranstaltung und die Zahl von 58 Teilnehmern sind für das Leitungsgremium von Software Engineering live (Ruth Breu, Thomas Matzner, Friederike Nickl, Harald Störrle und Oliver Wiegert) Grund zur Freude, zeigen sie doch, dass die Netzwerk-Initiative angenommen wird und Erfolg hat. Basis des Netzwerks sind unsere lokalen Arbeitskreise, in denen sich abzeichnet, welche Themen und Referenten für ein größeres Publikum interessant sein können. Wer also daran interessiert ist, Netze zu knüpfen, braucht nicht bis zum nächsten großen Workshop zu warten, sondern kann jederzeit innerhalb des Arbeitskreises auf Fischzug gehen.

Link

www.se-live.org

Referenten und Veranstalter, v.l.: Felix Dutkowski, Thomas Matzner, Oliver Wiegert, Harald Störrle, Andreas Thiel, Christian Jänsch, Ruth Breu, Thomas Tensi, Robert Brun, Rüdiger Vorndran, Mislav Brkanovic, Rolf Hennicker, Friederike Nickl.



Erkenntnisse, Ansichten und Trends

Peter Hammer hat den Workshop „Software Engineering live“ miterlebt. Auch kritische Fragen konnten ohne Scheu erörtert werden. Hier seine persönlichen Eindrücke.

Was geschähe denn, wenn es fünfmal hintereinander einen so heißen Sommer wie 2003 gäbe? Müssen alte Hasen Klassendiagramme zeichnen können? Ist SOA ein Hype? Und zuletzt: Warum verabschiedet ein niederländischer Vorstandsvorsitzender seine Manager mit „Ciao Bello“? Solche und andere schwerwiegende Fragen wurden am 20./21. April 2007 in Herrsching am Ammersee beim Workshop des Netzwerkes SE-Live diskutiert.

Offener Meinungs-austausch

Vormittags noch ein bisschen förmlich, wurde der Kreis von 58 Anwesenden aber schnell locker. In sechs Einheiten ging es mit insgesamt 12 Referenten/innen um SOA-Architekturen, um professionelle Softwareherstellung im Allgemeinen und im Speziellen, um Spezifikation und Modelle, um indisches Projektmanagement sowie um Software-Realisierung und IT-Landschaften. Die Spannweite der Vorträge reichte von Mikrokrediten für Adivasi - Ureinwohner Indiens - bis zur Simulation des Wasserhaushalts der Donau, von SAPs Enterprise Services und SOA bis zur Infragestellung von SOA überhaupt sowie von einzelnen Klassendiagrammen bis zu Modellen mit über 30.000 persistenten Klassen.

Alle Referenten/innen waren engagiert bei der Sache – was bei der idealen Infrastruktur sicher ein Leichtes war. Aber auch nur so konnte manche kritische Frage ohne Scheu erörtert wer-

den: Sind Informatiker verspielt und riskieren dadurch ein schlechtes Image? Sollten sie mehr auf ihre Kunden zugehen und/oder mehr auf betriebswirtschaftliche Aspekte achten? Auf den Punkt gebracht: Muss der Wurm dem Fisch oder dem Angler schmecken? Zusammengefasst kann gesagt werden, dass das Software Engineering sehr live war: Erkenntnisse, Ansichten und Trends waren, wie aber auch in anderen Disziplinen, manchmal sehr disparat. Dabei sind (selbst-)kritische Fragen sinnvoll weder im Bierstübchen noch in einer großen Conference zu erörtern; erst die lokale Vertrautheit ermöglicht einen offenen Meinungs-austausch ohne große Rücksicht auf Political Correctness. So gesehen sind Workshops wie dieser in Herrsching wichtig und notwendig. Weitere (subjektive) Ergebnisse lauten:

- Es ist unmöglich, eine SW-Architektur durch eine Sicht zu dokumentieren; je nach Blickwinkel des Stakeholders (Management, Projektleitung, IT-Betrieb, Entwickler, etc). sind unterschiedliche Sichtweisen gefragt; die Kunst besteht im Weglassen.
- Als Ergänzung zu Use Cases helfen User Stories; je abstrakter das Modell, desto weniger Verlass ist auf den Compiler, ausserdem gibt es noch kein anerkanntes Tool zur Modell-Validierung. Und umgekehrt: Je mehr Vertrauen zum Entwickler, desto bessere Ergebnisse.

- Unternehmen sollten öfter die Ursachen fehlgeschlagener Projekte untersuchen und daraus lernen; Hypes auf Biegen und Brechen durchzusetzen ist meist ein Misserfolg. Und generell gilt, auf einzelne Fragen keine Antwort zu haben und dies auch zuzugeben, macht es möglich, etwas Neues zu finden.
- Bei großen Modellen hilft nur Standardisieren, Vereinheitlichen, Muster wiederholen, um nicht in der Komple-



Software-Expeerte: Peter Hammer
„Wie erklärt man einem Cellisten den Ausdruck „Software Engineering“?“

xität zu versinken. Konzidiert sei, dass die Mehrheit der Modelle eher klein ist, aber die wenigen großen Modelle riskieren dann auch entsprechende Finanz-, Image- und Personal-Ressourcen.

Und um die zu Beginn des Artikels aufgestellten Fragen zu beantworten: Die erwähnte Umwelt-Simulation ergab, dass sich nach fünf heißen Sommern die Wasserversorgungs-Unternehmen als erstes melden würden. Die Referenten waren überwiegend der Meinung, dass SOA der n-te Versuch einer sauberen Integration von Daten und Methoden waren. Ob altgediente und erfahrene Assembler, PL/1 und Cobol-Programmierer nun wirklich auch noch Klassendiagramme zeichnen sollen, blieb offen. Und „Ciao Bello“ war der Titel eines Märchens, das ein Unternehmensberater für die Mannschaft zur Verdeutlichung der Vision des Vorstands schrieb.

Abonnement

Das Abonnement kostet 18,80 Euro pro Jahr. Der Abo-Preis beinhaltet neben dem Heft auch die gesetzliche Umsatzsteuer und die Versandkosten im Euro-Bereich und der Schweiz. Keine Extrakosten! Dieses Fachmagazin ist 100% steuerlich absetzbar.

Mitglieder der Regionalgruppe München der Gesellschaft für Informatik e.V. und des German Chapter of the ACM e.V. erhalten IT-Szene München im Rahmen ihrer Mitgliedschaft.

Firmenabos beinhalten mehrere Exemplare an eine einzige Adresse. Die weitere Verteilung erfolgt über die Hauspost. Der Jahresabopreis für Firmenabos beträgt bei 4 Exemplaren 58 Euro/Jahr, 10 Exemplaren 128 Euro/Jahr, 50 Exemplaren 498 Euro/Jahr.

Sie können das Abonnement mit einer E-Mail an abo@it-szene.de ganz einfach bestellen. Das Abonnement ist acht Wochen vor Ende des Bezugszeitraumes kündbar. Sollte die Zeitschrift aus Gründen, die nicht vom Verlag zu vertreten sind, nicht geliefert werden können, besteht kein Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung vorausbezahlter Entgelte.

Bitte beachten Sie, dass Nachsendeaufträge bei Zeitschriften von der Post nicht berücksichtigt werden. Zeitschriften, die nicht zustellbar sind, werden vernichtet.

Abonnentenbetreuung:

Trochos GmbH, Kara Bode, Am Hirthaus 3, 82239 Alling, E-Mail: abo@it-szene.de

Impressum

IT-SZENE
MÜNCHEN

DIE COMPUTERZEITSCHRIFT FÜR MÜNCHEN UND OBERBAVERN

Organ der GI/GChACM Regionalgruppe München

2. Jahrgang, Heft 3/2007

Juli/August/September 2007

Erstverkaufstag: 01.07.2007

www.it-szene.de

ISSN: 1863-1983

Herausgeber:

Ulrich Bode

Anschrift siehe Verlagsanschrift

Chefredakteur

Verantwortlicher Redakteur:

Wolf-Dietrich Lorenz (lo)

Leharstr. 30

81243 München

Telefon ++49 (0) 89 / 89623578

redaktion@it-szene.de

Grafik/Layout:

Jörg Frank

Satz/Layout:

DTP-Service „Mit links“

Marion Seliger

Verlag:

Trochos GmbH

Am Hirthaus 3, 82239 Alling, Deutschland

Registergericht München HRB 162121

Geschäftsführer Ulrich Bode

UmsID: DE248720131

Telefon ++49 (0) 171 / 8292939

Telefax ++49 (0) 89 / 92185093

E-Mail verlag@it-szene.de

URL: www.it-szene.de

Verlags- und Erfüllungsort: 82239 Alling

Gerichtsstand: 82256 Fürstenfeldbruck

Druck und Versand:

Druckhaus Kastner AG

Schloßhof 2-6

85283 Wolnzach

Anzeigenverwaltung:

Veronika Peschkes M.A. (freie Mitarbeiterin)

Telefon ++49 (0) 89 / 34 52 97

E-Mail: anzeigen@it-szene.de

Verantwortlich für Anzeigen: Ulrich Bode

Anschrift siehe Verlag

Erscheinungsweise: 4 Ausgaben pro Jahr

Einzelverkaufspreis: 4,90 Euro

Urheberrecht:

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages unzulässig. Alle Rechte vorbehalten.

Gewährleistung:

Die Angaben in den Beiträgen erfolgen nach besten Wissen, aber ohne Gewährleistung.

Beiträge:

Beiträge sind grundsätzlich willkommen. Bitte sprechen Sie diese mit dem Chefredakteur Herrn Lorenz ab. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Abbildungen wird keine Haftung übernommen. Verfasser stimmen dem Abdruck zu und versichern, dass die Einsendungen frei von Rechten Dritter sind. Namentlich gekennzeichnete Beiträge enthalten die Meinung der Autoren. Nicht gekennzeichnete Beiträge sind Beiträge der Redaktion.

Rechtschreibung:

Eine verbindlich vorgeschriebene Rechtschreibung besteht nicht. Autoren sind also frei die nach Ihrer Meinung richtige Rechtschreibung zu nutzen. Wie empfehlen auch hier immer an den Kunden, respektive Leser, zu denken.